

space shuttle 1.0

Wiener Künstlerkuratoren im Künstlerhaus Dortmund

Fotogalerie Wien

Hermann Capor
Susanne Gamauf
Bettina Kattinger
Anja Manfredi
Elfriede Mejchar
Michael Michlmayr
Judith Pichlmüller
Simona Reisch

MASC foundation/39DADA

Mara Mattuschka
Kurt Mayr
Arno Schmid
Richard Schütz
Roland Schütz
wienstation/n14g

Medienwerkstatt Wien

Eva Brunner-Szabo
Dariusz Kowalski
Gerda Lampalzer
Manfred Neuwirth
Manfred Oppermann

Künstlerkuratoren als Raumpendler

Rona Rangsch

Dass Künstler nicht nur mit dem eigenen Œuvre beschäftigt, sondern auch an dem anderer interessiert sind, versteht sich. Dieses Interesse manifestiert sich häufig in dem Wunsch, die Arbeiten geschätzter Kolleginnen und Kollegen im eigenen Umfeld zu erleben und damit verbunden zur Vermittlung an ein Ausstellungsprojekt in der eigenen Region. Auch die Gestaltung einer ganzen Ausstellung durch bildende Künstler ist heute nicht ungewöhnlich: Der Begriff des Künstlerkurators ist in aller Munde.

Häufig ist die Frage nach den Räumlichkeiten eine Hürde bei der Realisierung einer von Künstlern konzipierten Präsentation von Kolleginnen und Kollegen. Auf der anderen Seite verfügt eine Reihe von Künstlerinitiativen zwar über mehr oder weniger großzügige Ausstellungsräume; jedoch werden dort oft regelmäßig oder überwiegend die Arbeiten des eigenen Kollektivs gezeigt.



Doch es gibt sie: Die in Vereinen oder Stiftungen organisierten Künstlergruppen, die die eigenen Räume überwiegend für die Realisierung von Ausstellungen und Projekten mit eingeladenen Künstlerinnen und Künstler nutzen.

Das Künstlerhaus Dortmund ist eine solche Institution. Seit 1983 wird es von Künstlerinnen und Künstlern in Selbstorganisation geführt und von Anfang an nicht nur als Atelierhaus sondern auch als Ausstellungsort für zeitgenössische und experimentelle Kunst genutzt. Dabei spiegelt sich die Vielfalt der künstlerischen Ausrichtungen der Mitglieder – vertreten sind Malerei, Bildhauerei und Grafik ebenso wie Fotografie, Film, Video, Installation und Neue Medien – im Spektrum der in den thematischen Gruppenausstellungen gezeigten Werke wider.

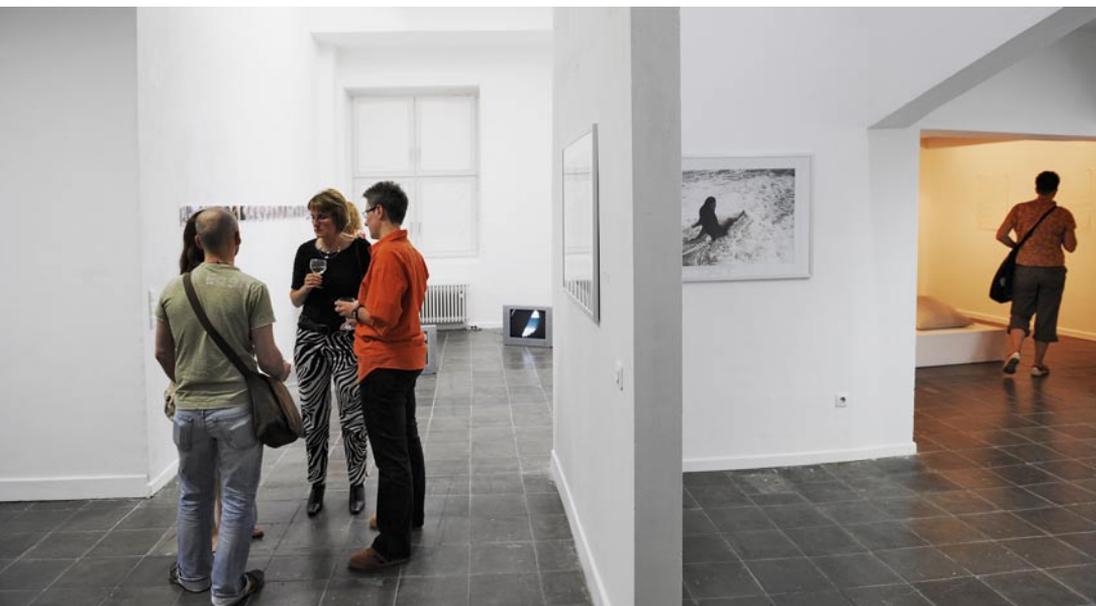
Waren in den ersten Jahren immer wieder auch Mitglieder des Künstlerhauses in den Ausstellungen vertreten, konzentriert sich deren Präsentation heute auf die alljährlich stattfindenden Offenen Ateliers, wenn die Künstlerinnen und Künstler des Hauses ein Wochenende lang Einblick in ihre Arbeitsstätten gewähren.

Für den von den Mitgliedern ehrenamtlich organisierten Ausstellungsbetrieb werden seit weit über zehn Jahren externe Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland eingeladen, um ihnen, angeregt durch die gewählte Thematik, eine Plattform für die Umsetzung innovativer, häufig raum- oder ortsspezifischer Ideen zu bieten.

Das Projekt *space shuttle* (zu deutsch *Raumpendler*), das im Rahmen des Kulturfestival *Scene: Österreich in NRW* statt fand, basiert auf dem Gedanken des räumlichen Austauschs mit Künstlerinitiativen aus Wien, die dem Künstlerhaus Dortmund inhaltlich verbunden sind durch eben die Maxime, in den eigenen Häusern die Werke anderer zu präsentieren.

Die Recherche nach vergleichbaren Häusern in Wien offenbarte die strukturelle Vielfalt von Künstlerinitiativen im allgemeinen. Ausschlaggebend für die Auswahl der Projektpartner war letztlich die Haltung im Umgang mit den eigenen Ressourcen – Räumlichkeiten, Equipment, Engagement – in





Bezug auf die Präsentation anderer. Basierend auf diesem Gedanken fiel die Entscheidung für eine Kooperation mit drei Gruppen von Wiener Künstlerkuratoren: den Mitgliedern der Fotogalerie Wien, der Medienwerkstatt Wien und der MASC foundation/39 DADA.

Die Künstler dieser Institutionen wurden in der ersten Runde des Projektes *space shuttle 1.0* ins Künstlerhaus Dortmund eingeladen, um hier – ohne thematisches oder formales Korsett – selbst ausgewählte Arbeiten aus ihrem eigenen künstlerischen Repertoire zu präsentieren. Der Verzicht auf eine themengebundene Vorauswahl von Seiten des Künstlerhauses ist Zeichen künstlerischer Wertschätzung und Garant für ein breit gefächertes Spektrum zeitgenössischer Wiener Positionen, wie die vorliegende Dokumentation belegt.

Die für Herbst 2009 geplante zweite Runde *space shuttle 2.0*, die Ausstellung der Mitglieder des Künstlerhauses Dortmund in den Wiener Institutionen, stellt den Rückflug des Raumpendlers dar und komplettiert das Projekt.

Fotogalerie Wien

Hermann Capor, Susanne Gamauf, Bettina Kattinger, Anja Manfredi, Elfriede Mejchar, Michael Michlmayr, Judith Pichlmüller, Simona Reisch

Die FOTOGALERIE WIEN ist eine Non-Profit-Organisation und als Verein konstituiert: „Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie und neuer Medien“. Sie versteht sich als Informationsgalerie, die unabhängig von den Vorgaben des kommerziellen main streams agiert. 1981 gegründet von Josef Wais, begann 1982 ein Team von 7 FotokünstlerInnen in den jetzigen Räumen der FOTOGALERIE WIEN im Werkstätten und Kulturhaus (WUK) mit der Ausstellungstätigkeit.

Zielsetzung damals wie heute ist es, zeitgenössische Fotokunst, interdisziplinäre Projekte und neue Medien zu zeigen, sowie inhaltlich auf aktuelle, pressante Themen und Fragestellungen unmittelbar zu reagieren.

Die kuratorische Tätigkeit ist ein wesentliches Merkmal der Galerie. Gemeinsam erarbeitet das Team, das zur Zeit aus 8 KünstlerInnen besteht, thematische Ausstellungen die aus den zahlreichen Einreichungen und gesammelten Ideen zusammengestellt werden.

Ein weiterer Grundgedanke ist, nicht nur bedeutende KünstlerInnen, sondern vor allem die jüngere und auch unbekanntere Szene aus dem In- und Ausland zu präsentieren und zu fördern. Ebenso sind Kunstaustauschprojekte mit ausländischen Galerien und Institutionen seit Jahren fixer Bestandteil des Ausstellungsprogrammes und ermöglichen: Informationsaustausch, Diskussion und Präsentation der Kunst der jeweiligen Partner und Länder, sowie die Präsentation österreichischer KünstlerInnen im Ausland.

www.fotogalerie-wien.at



MASC foundation/39DADA

Kurt Mayr, Richard Schütz, Roland Schütz, Arno Schmid;
begleitet von Mara Mattuschka – Sammlung Dichter – wienstation

Die Künstlergruppe MASC foundation (Kurt Mayr, Roland Schütz, Richard Schütz) 39DADA (Arno Schmid) hat sich Mitte der 90iger Jahre formiert um ihre Kunstprojekte durchzuführen. Die stark von Migranten geprägte Gegend rund um den Brunnenmarkt in Wien-Ottakring und die Vielfältigkeit der Nationalitäten sind impulsgebend für unsere Ausstellungstätigkeit. Diese Vielfältigkeit spiegelt sich dementsprechend in unseren Ausstellungsräumen wieder und soll zum Diskurs über künstlerische Positionen anregen. Seit 1999 wurden dafür fixe Räumlichkeiten angemietet um eine ständige Präsenz und einen Austausch zwischen österreichischen und internationalen KünstlerInnen zu ermöglichen. In diesen Ausstellungsflächen wurden seither raumbezogene Projekte mit Hilfe von unterschiedlichsten Medien (Malerei, Video, Film, Skulptur, Performance, Literatur, Fotografie, Installation...) realisiert.

Bisher fanden über 50 Ausstellungen mit Beteiligung von KünstlerInnen aus Österreich, Slowakei, Polen, Frankreich, Deutschland, USA, Finnland, Schweiz, Iran, Nigeria... statt. Die gelungene Interaktion verschiedenster KünstlerInnen ergaben einen Impuls zu internationalen transformellen Kooperationen sowie vor Ort (entlang der Grundsteingasse, Wien-Ottakring) mit den Kunst- und Projekträumen, wechselstrom, Salon Beauty Free, Ragnarhof und wienstation.

www.masc.at



Medienwerkstatt Wien

Eva Brunner-Szabo, Dariusz Kowalski, Gerda Lampalzer,
Manfred Neuwirth, Manfred Oppermann

Die Medienwerkstatt Wien wurde 1978 als nichtkommerzielles Videostudio gegründet. Mit der Durchführung mehrerer partizipativer Medienprojekte wurde sie Anfang der 80er Jahre zum wichtigsten österreichischen Zentrum für unabhängige Medienproduktion. Sie ist damit eines der langjährigsten funktionierenden Modelle, das – als Künstlerkollektiv geführt – die permanente Weiterentwicklung der Medienkunst im technologischen wie im theoretischen Bereich reflektiert, vermittelt und mitbestimmt hat. War es zu Beginn vor allem die Bereitstellung einer technischen Infrastruktur, die den KünstlerInnen eine kontinuierliche Arbeitsmöglichkeit auf professionellem Niveau ermöglicht hat, so ist es mittlerweile ein umfassendes Vermittlungskonzept, das einen kontinuierlichen Diskurs im Medienkunstbereich sichert. Das regelmäßige Veranstaltungsprogramm schlägt eine Brücke zwischen Produktion und Diskurs und ist in dieser Ausrichtung einer der wenigen Orte in Österreich, wo der Austausch von Medientheorie und -praxis öffentlich sichtbar gemacht wird.

Der zweite wichtige Bereich in diesem Zusammenhang ist die langfristige Archivierungs- und Vertriebstätigkeit im Bereich unabhängiger Multimediatechnikproduktion. Die Medienwerkstatt Wien hat 1994 mit der Herausgabe der VIDEO EDITION AUSTRIA ein in den Jahren 2002 und 2009 ergänztes Kompendium österreichischer Medienkunst und -dokumentation angelegt, das nun erlaubt, zu sammeln zu forschen und vor allem die österreichische Videokunstgeschichte verfügbar zu machen. Neben diesen wichtigen Positionen in der Kulturarbeit umfasst die Tätigkeit der Medienwerkstatt nach wie vor auch die Betreuung von Produktionen: Bereitstellung technischer sowie fachpersoneller Ressourcen im Bereich Film-Video-Multimedia-Digitale Bildbearbeitung. Mit einer Arbeitsweise als innovationsfähiges Modulsystem, das projektweise organisiert wird, ist die Medienwerkstatt Wien zu einem anerkannten Modell in der internationalen Film- und Videoszene geworden. Das große Interesse einer jungen Generation von Medienkünstlern an der Arbeit der Medienwerkstatt Wien beweist, dass ein Zentrum, in dem Produktion, Vermittlung und Archivierung parallel betrieben werden, die größtmögliche Synergie an kulturellem Umsatz ermöglicht.

www.medienwerkstatt-wien.at

Eva Brunner-Szabo



In Oberwart geboren.

Studium der Kommunikationswissenschaften, Promotion 1990. Seit 1991 Mitarbeiterin in der Medienwerkstatt Wien. Seit 1993 freischaffend als Künstlerin tätig. 1993/2001/2008 Redaktion der Video Edition Austria. Seit 2004 Gründerin und Kuratorin des Kunst DVD-Labels INDEX. Seit 1995 auch gemeinsame Projekte mit Gert Tschögl, seit 2000 unter dem Label memoryPROJECTS (www.memoryprojects.at). Von 1996-2004 Lektorin an der Universität Wien. Seit 2001 Mitglied von FLUSS, seit 2006 Mitglied der IG Bildende Kunst.

Arbeiten im Bereich Fotografie, Kunst im öffentlichen Raum, Installation, Video.

Das Thema meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit Erinnerungsräumen. Erinnerungsräume sehe ich in meinen Arbeiten nicht nur als Räume im topografischen Sinn, wie den öffentlichen Raum, Innenräume oder Gedenkort, sondern ich fasse ihn weiter auf. Neben dem physischen Raum behandle ich auch den psychischen Raum. Ich sehe meinen Körper als Erinnerungsraum und arbeite auch mit ihm. Deshalb gehen manche Arbeiten auch auf eine persönliche Ebene wie „Fürs Herz, fürs Hirn, für die Vergangenheit“, die die Erinnerung an den Tod einer Freundin zum Inhalt hat.

Fotos und Videos sind für mich immer mehrschichtig, sie bestehen aus Ebenen und Lagen von Erinnerungen. Das ist auch das Faszinierende daran. Ähnlich der Archäologie, die sich ebenfalls mit Schichten und dem Freilegen derselben beschäftigt liegt meinen neueren Arbeiten das Interesse zugrunde, mich der inhärenten Kraft dieser Medien zu bedienen, einem Moment vergangener Zeit Gegenwärtigkeit zu verleihen, Erinnerungen zu formen und Verstehen zu implizieren.



Ausstellungsansicht

Fürs Herz, fürs Hirn, für die Vergangenheit

DVD Installation (4 Betten, 4 Beamer, 4 DVD Player), no sound, 2008

Vier Videos:

1. Adria

Super-8, Kamera: Geza Brunner-Szabo, 6:49 min, 1964/2008

2. Ethnologische Endzeit

Super-8, Idee, Kamera, Regie: Gert Tschögl, 1:55 min, 1988/2008

3. 901_GYA

VHS, 3:35 min, 1999/2008

4. Fürs Herz, fürs Hirn, für die Vergangenheit

Mini DV, Fotos: Ines Nikolavcic, Kamera: Eva Brunner-Szabo, 4:22 min, 2008



Hermann Capor



Ausstellungsansicht Veiling, 2005/06, C-Prints, je 70 x 100 cm

In Wien geboren.

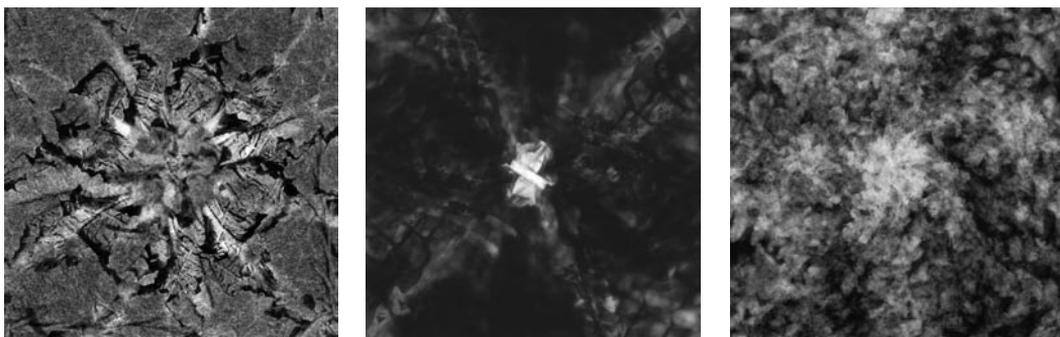
1981 Beginn der künstlerischen Tätigkeit, seit 1997 Mitarbeiter der Fotogalerie Wien. Seit 1981 Beteiligung an diversen Gruppenausstellungen, ab 1984 regelmäßig Einzelausstellungen. Lebt freischaffend in Wien.

Organisation von kulturellen Projekten (z.B.: Brasilien, Libanon), Teilnahme an Foto Festivals (z.B.: Aleppo, Biennale in Teneriffa), sowie Vorträge und Leitung von Workshops (z.B.: Polycollege Wien und Universidad de los Andes in Bogota, Kolumbien). Letzte Publikation zur Arbeit Veiling: „Die Gewalt der Verhüllung“ Artist Pages in EIKON No. 57, 2007.

Anhand eines bestimmten Aspekts wird das Problem der Verschleierung moslemischer Frauen aufgezeigt. Ein Problem ist es deshalb, weil dies nicht immer freiwillig geschieht. Rima, eine ehemals Betroffene, konnte sich von diesem Zwang befreien. Durch ihr Agieren will sie darauf hinweisen. Sie selbst kann dadurch das Geschehene verarbeiten.



Susanne Gamauf



aus: Verdichtungen, 1998/2007, Pigmentdruck auf Büttenpapier, je 40 x 40 cm

1960 in Wien geboren.

1978 – 1983 Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Oswald Oberhuber. Diplom 1983. Arbeitet seit dieser Zeit als freischaffende Künstlerin, sowie leitende Funktion in der Fotogalerie Wien. 1985 – 1995 Kuratorin der Ausstellungsreihe „Fotografie“ im Galerie Café, Wien. 1986 Gastsemester an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Arnulf Rainer. 1991 Romstipendium des BMUK, 1996 und 1998 New York Stipendium des BKA-KULTUR, 2001 Paris Stipendium des BKA-KULTUR.

Zahlreiche Ausstellungen und Beteiligungen im In- und Ausland.

Natur – Kultur, natürlich – künstlich, Chaos – Ordnung; Sammeln, Gestalten, Beherrschen von Natur sind Gamaufs Hauptthemen der letzten 10 Jahre. Neben der Auseinandersetzung mit Erforschung und wissenschaftlicher Aufarbeitung von Natur – Vegetation, gilt ihr Hauptinteresse dem Gestaltungswillen des Menschen, der Kreativität, dem Eingriff, Zugriff auf Natur und der Verknüpfung mit künstlerischen Ideen und Bildstrategien.



aus: Portraits, 2006/07, Pigmentdruck auf Büttenpapier, je 50 x 40 cm

Bettina Kattinger



1984 in Wien geboren.

seit 2002 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien

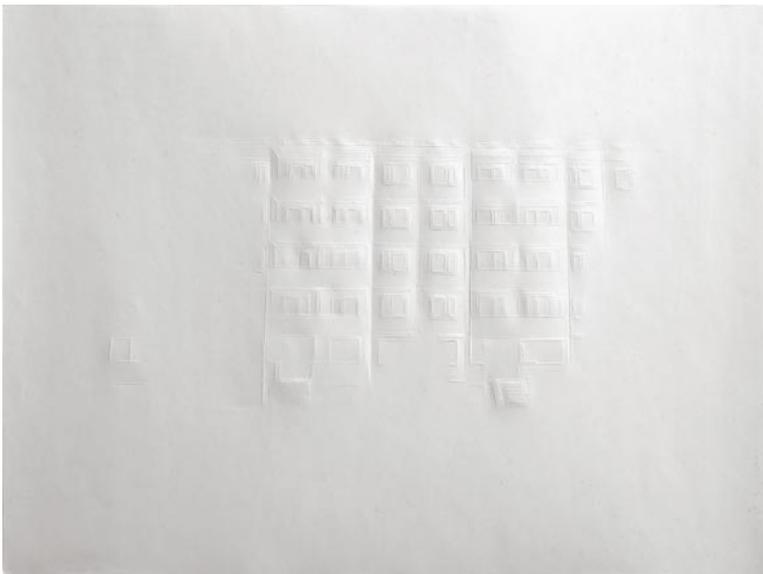
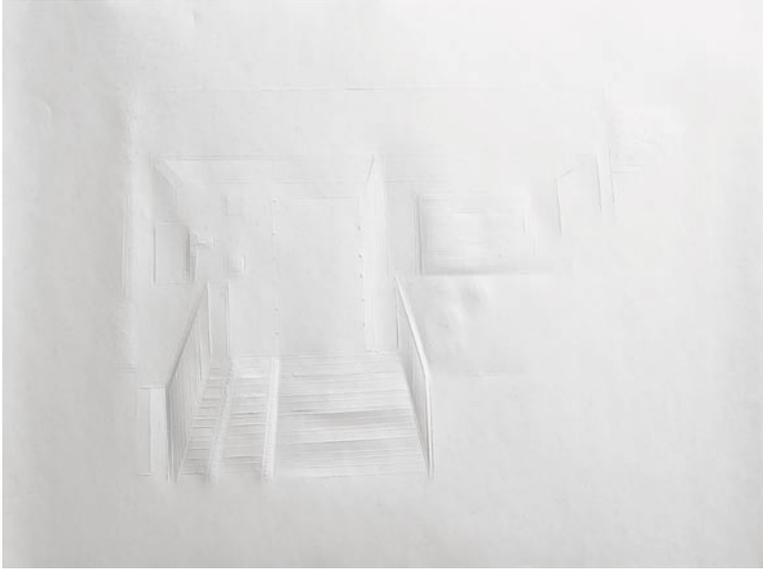
„In meinen Arbeiten werden Plattenbauten aus Halle-Neustadt, die 2007 abgetragen wurden, mittels Prägung thematisiert.

Nach der Grundsteinlegung 1964 der DDR-Reißbrettstadt Halle-Neustadt wurden in Rekordzeit Plattenbauten für ca. 90.000 Menschen errichtet. Da die Einwohnerzahl seit der Wende deutlich schwindet, werden nach und nach Wohnblocks „rückgebaut“, d.h. abgetragen. Dieser massive und radikale Eingriff in eine städtische Struktur, die dadurch entstandenen „Leerstellen“, weckten mein Interesse.

Im Sommer 2007 war ich in Halle-Neustadt, um mir vor Ort ein Bild dieser Stadt mit ihrer speziellen Situation zu machen. Ich erkundigte mich bei den ortsansässigen Bauunternehmen, welche Plattenbauten in diesem Jahr abgetragen werden sollten, um diese aufzusuchen und zu fotografieren. Diese Fotografien sind Ausgangspunkt für meine Prägungen.

Mit Hilfe eines spitzen Gegenstandes verletze ich das Papier, um somit „Narben der Erinnerung“ zu erzeugen. Das bewusste Weglassen von bestimmten Randlinien der Plattenbauten, die erhabene Struktur der Prägung und das Weiß des Papiers, lassen den Architekturkörper nur mehr erahnen. Es entsteht ein fragiler und verletzlicher Bildraum, der auf den Zustand des Verschwindens einer Stadt und ihrer Geschichte aufmerksam machen soll.“

Bettina Kattinger



Verschwinden von Halle-Neustadt, 2007/08, Prägungen, unterschiedliche Größen

Dariusz Kowalski



1971 geboren in Krakau, Polen.

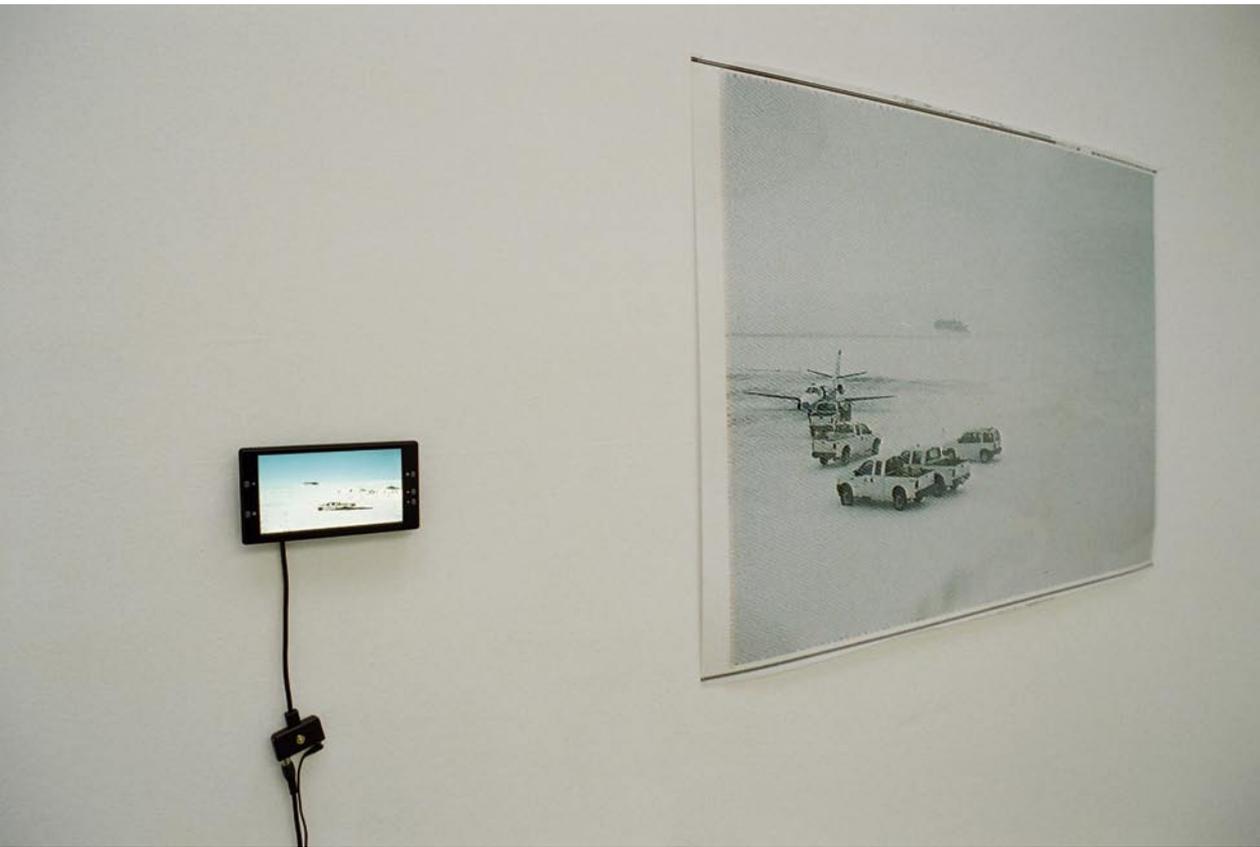
Lebt und arbeitet in Wien. Studium der Visuellen Mediengestaltung an der Universität für Angewandte Kunst Wien (Prof. Weibel/Prof. Fürstner), 2004 Diplom, MAK Schindler AIR Programm in Los Angeles 2005. Golden Impact Award – Impact Film Festival 2006. Österreichischer Förderungspreis für Filmkunst 2008. Special Mention/First Film Prize – Festival International du Documentaire Marseille 2008.

Elements

Die Videoarbeit Elements zeigt die ‚Summe‘ eines automatisierten Videokontrollsystems und seines funktionellen und kameramannlosen Blickes auf verschneite Landschaften Alaskas. Das Ausgangsmaterial bilden Webcam-Standbilder einer Internetseite, die den Piloten vorort zur Beobachtung der Wetterverhältnissen dient. Das vermittelte Bild der Landschaft ist nicht das Ergebnis eines auf sie gerichteten Blickes, sondern verweist vielmehr auf sich selbst und seine Funktion der Überwachung. Täglich alle 10 Minuten liefern Kontrollkameras Bilder ins Internet.

In der Videoarbeit Elements werden die über einen Zeitraum von 3 - 4 Wochen recherchierten und gespeicherten Landschaftsbilder zu Loops animiert. Jede Sequenz zeigt in einer komprimierten Form einen Zeitraum von ca. einem Monat. Im Verlauf fokussiert die Arbeit immer mehr auf die Zeitintervalle, in denen sich das starke Sonnenlicht in die Kameralinse einbrennt. Am Rande der kompletten Überbelichtung liefert das System unerwartete Bilder. Die Landschaft erscheint unreal und imaginär.

(Dariusz Kowalski)



Elements, 8 min, DVD-Loop, Print, Monitor + DVD-Player

Gerda Lampalzer / Manfred Oppermann



Gerda Lampalzer

1959 in Wien geboren.

Seit 1980 leitende Mitarbeit in der Medienwerkstatt Wien, seit 1987 Lektorin an der Universität für angewandte Kunst Wien, seit 2003 Mitglied der Vereinigung Bildender Künstler Wiener Secession, 2005 Nominierung für den Internationalen Medienpreis für Wissenschaft und Kunst des ZKM, 2005 Karl-Hofer-Preis der Universität der Künste Berlin, 2006 Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Medienkunst.

Manfred Oppermann

1955 in Hamburg geboren.

Studium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, 1980 Aufbau der Film/Videoproduktion die thede, seit 1980 Arbeit an zahlreichen Dokumentarfilmprojekten sowie im Bereich kinetischer Objekte, Preis der Deutschen Filmkritik und Silver Plaque Internationale Filmfestspiele Chicago.



Unsere fotografische sowie filmische Arbeit bewegt sich im Bereich der Inszenierung und/oder Komposition. Die Themen sind dabei oft biografischen Ursprungs, sei es in Form von Erlebtem oder Gesehenem, sei es in Form von Fundstücken aus Wissenschaft, Kultur, Medien. Die Verarbeitung des Ausgangsmaterials erfolgt mittels geistiger sowie materialer Manipulation: Medientheorie wird in den Arbeiten reflektiert, imitiert, persifliert; Langzeitbelichtungen, Lochkameraaufnahmen, Doppelbelichtungen etc. finden sich als stilistische Mittel. Ergebnisse werden in Form von Fotoserien, Objekten, Rauminstallationen präsentiert. Ein erzählerischer Kern bleibt stets erhalten, der selbst wieder Ausgangspunkt für neue Assoziationen und Geschichten sein kann.

Künstlerische Zusammenarbeit seit 1993 in den Bereichen Fotografie, Film, Video, Installation.

Gerda Lampalzer



Das Odessa-Syndrom, 12-teiligen Fotoserie

Manfred Oppermann



Der Wahrnehmungsapparat, 20-teiligen Fotoserie

Anja Manfredi



Ausdrucksmechanismen mit Claudia Schumann, 2007, C-Print, 40 x 50 cm

1978 in Lienz/Osttirol geboren.

1999 bis 2005 Akademie der bildenden Künste, Wien. Lebt und arbeitet in Wien. Fotoarbeiten, Videos und Performances wurden in den letzten Jahren unter anderem in folgenden Ausstellungen präsentiert: still – motion. re-enacting Grete Wiesenthal (KUNSTHALLE wien photo wall + video wall, 2008), Ich ist eine Andere, MOMENTUM Photographie/Editionen, Wien, 2008), Re-Enacting (Startgalerie, Museum auf Abruf, 2007), Archiv der Bewegungen (Studio, Neue Galerie Graz, 2007), Auftritte (Galerie Österreichisches Kulturforum Berlin, 2007).

Die abstrakte Geste der fotografischen Bildwerdung, die körperliche Geste im fotografischen Abbild, sowie der Gestus des Sammelns und das daraus erwachsende Bild-Körper-Archiv werden in den Arbeiten thematisiert.

www.anjamanfredi.com

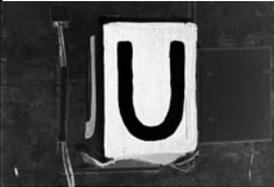


Ausstellungsansicht „Archiv der Bewegungen“ mit Judith Pichlmüller, 2007, C-Print, Video



Videostills aus: Schauen, Schreien, Spucken, 2007

MASC foundation/39 DADA



Kurt Mayr, geboren 1958 in Ostermiething, Studium an der HS für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Bazon Brock und Carl Auböck, freischaffender Künstler, lebt und arbeitet in Wien.

Richard Schütz, geboren 1965 in Linz, 1992 Diplom an der HS für angewandte Kunst in Wien in der Meisterklasse Produktgestaltung Keramik/Glas bei Prof. Matteo Thun-Hohenstein, lebt und arbeitet in Wien.

Roland Schütz, geboren 1962 in Schwanenstadt, Studium an der HS für angewandte Kunst Wien/MKL für Gestaltungslehre (Malerei & experimenteller Trickfilm) bei Prof. Maria Lassnig/H.Schmalix, lebt und arbeitet in Wien.

Arno Schmid, geboren 1968 in Innsbruck/Tirol.

1989-93 Studium an der HS für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Caramelle, lebt seit 1993 als freischaffender Künstler in Wien und Tirol.

Ausstellungsansicht, Video, Installation, 2008
black and white, when worlds collide



„... thematisierten mit einer universell verständlichen Zeichensprache“ (Roland Schütz) Kontrastbeziehungen, in dem Sie zwei gekachelte Fabrikräume schwarz und weiß angestrichen und bis in den Außenraum verlängert hatten. Eine Kaufmannswaage mit schwarzem und weißem Pulver in den Schalen, ein kreisrundes Fenster, deren Sprossenmuster entfernt an eine Zielscheibe erinnert, Augen, aus denen Tränen und Bomben fallen... Diese Motive als Realobjekte und Wandmalerei zu sehen, wiederholten sich in einem Video mit harten schnellen Schnitten und punktig-aggressiver Musik. In einem rüden, klaren, neo-dadaistischen Stil inszenierten die drei Künstler einen konzeptuellen Zusammenklang von Medienbild und Raumerlebnis“ Jürgen Raap, Kunstforum Band 172, September-Oktober 2004

MASC foundation/39DADA „Sammlung Dichter“



Das Warenhaus Dichter in der Brunnengasse 40 im 16. Wiener Bezirk wurde 1890 von Leopold Dichter gegründet. Es war in den 1930er Jahren das größte Warenhaus in Wien außerhalb des Gürtels. 1935 wurde es von Philipp Diamandstein, der gemeinsam mit Clemens Holzmeister ein Bürobetrieb, im modernen Stil umgebaut. Bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde das Warenhaus als Familienbetrieb geführt. Im November 1938 wurde es vom Bankhausbesitzer Edmund Topolansky „arisiert“. Ein Teil der Familie Dichter konnte in die USA flüchten, wo sie bis heute leben. Einige der Familienmitglieder wurden im Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsbereich weltbekannt, wie Ernest Dichter (Motiv- und Motivationsforscher), Joyce Treiman (Malerin und Bildhauerin), Walter Arlen (Musikkritiker und Komponist) oder Jay Pritzker (Begründer des Pritzker Preises für Architektur). Das Kaufhaus blieb bis 1949 in Topolanskys Besitz. In den Jahren 1949-1951 gab es ein Rückstellungsverfahren in dessen Folge das Kaufhaus im Jahr 1953 an Oskar Seidenglanz, selbst „Ariseur“ eines Geschäftes im 20. Bezirk während der NS-Zeit, zu einem sehr geringen Preis verkauft wurde. Unter dem Namen OSEI, der Abkürzung des Namens „Oskar Seidenglanz“ bestand das Geschäft am Brunnenmarkt bis 2005. Ab Sommer 2005 wurde es der Künstlergruppe MASC/39DADA für temporäre Kunstprojekte zur Verfügung gestellt. Im Zuge der historischen Aufarbeitung des Gebäudes entstand 2006 die Idee zur Sammlung Dichter, die als Hommage an die aus Wien vertriebene Familie gedacht ist. Ihr Schwerpunkt ist einerseits, die Arbeiten von KünstlerInnen einer breiten internationalen Öffentlichkeit vorzustellen und dabei auf die veränderte und sich verändernde politische Situation im 20/21. Jahrhundert einzugehen, sowie andererseits das Unrecht, das dieser Familie durch das nationalsozialistische Terrorregime zugefügt wurde für die Nachwelt zu erhalten. www.sammlungdichter.com

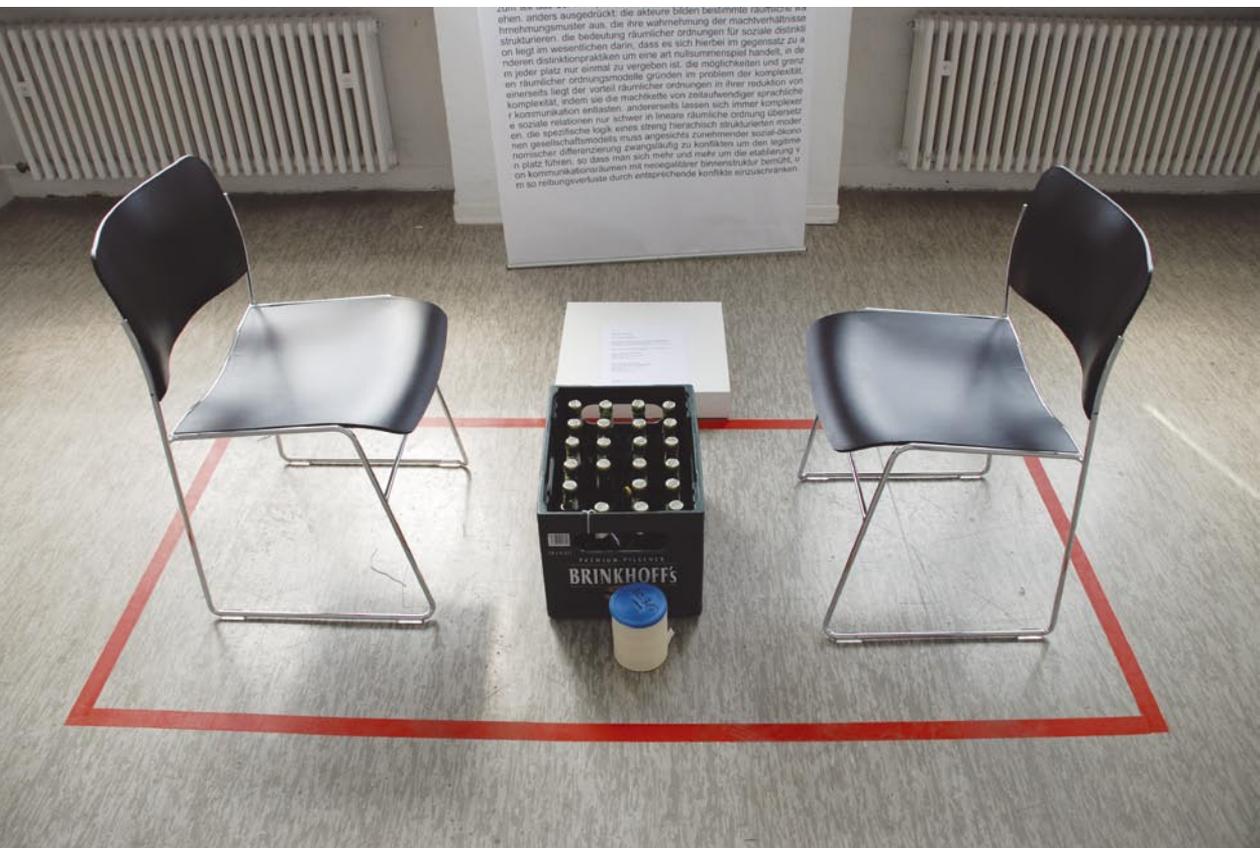


„Sammlung Dichter“, Warenhaus Dichter, Wien, c-prints, 2006

KünstlerInnen:

Julie Hayward, Zos DeWitt, Peter Sandbichler, Beruz Heschmat, Elizabeth McGlynn, Heinz Grosskopf, Michael Vonbank, Paul Roza © Heinz Grosskopf/masc

wienstation/n14g



2 kubikmeter sozialer raum, installation, 2001/07

wienstation ist eine 2000 gegründete KünstlerInnengruppe, die den gleichnamigen Kunstraum am Wiener Gürtel betreibt und deren Schwerpunkt in den Bereichen Konzept- und Kontextkunst, Installation, Video und Soziale Plastik liegt.

N14g steht seit 2001 für unkonventionelle Kunstvermittlung, mit Schwerpunkt auf die Junge Postavantgarde des Nahen und Fernen Ostens. Es besteht ein enger Kontakt und reger Austausch mit MASC foundation/39DADA.

Mara Mattuschka – Sammlung Dichter



LEO, Öl auf Leinwand, 2008

1959 in Sofia geboren.

1990 Magister Artis an der HS für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Lassnig MKL für Gestaltungslehre (Malerei & experimenteller Trickfilm) Adolf Schärf Preis, für filmische Tätigkeit. Österreichischer Film-Förderungspreis Professorin für „Freie Kunst“ an der HBK Braunschweig

Elfriede Mejchar



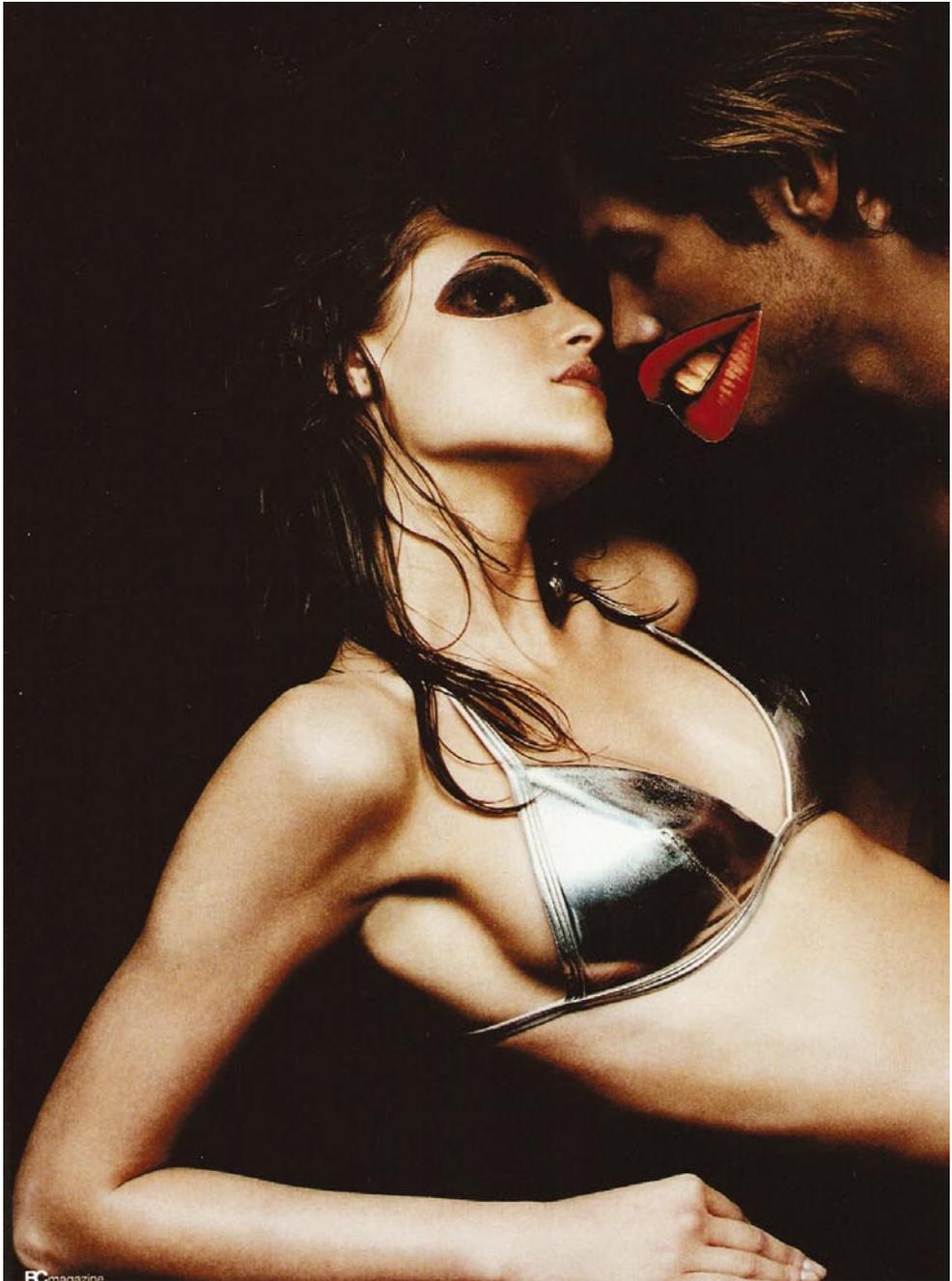
Ausstellungsansicht, 2005, Collagen, C-Prints auf Forex, je 50 x 70 cm

1924 in Wien geboren.

1961 Meisterprüfung an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien; 1952-1984 Fotografin des Bundesdenkmalamtes Wien; seit 1984 freie fotografische Tätigkeit.

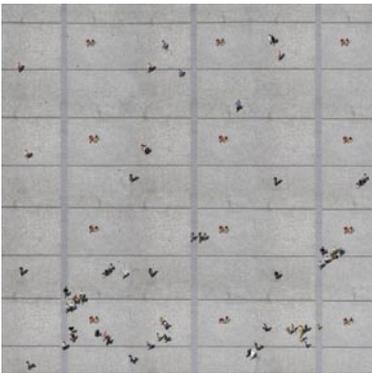
Elfriede Mejchar entspiegelt in ihren Collagen die Werbestrategien von Hochglanzmagazinen, die auf Vermarktung von Schönheit, Jugend und Reichtum setzen.

Die gekünstelte Welt der Medien dient nicht nur der Produktbewerbung sondern setzt auch einen Mechanismus der Identifikation voraus, indem sie Glück, Liebe und Sex denjenigen verspricht, die dem Vorbild entsprechen. Elfriede Mejchars schrille Collagen wirken den „Markenhüllen“ und „Wunschvermarktungen“ entgegen, führen sie ad absurdum und werfen mit einer humorvollen Ästhetik den Blick auf das Wesentliche zurück – den Mut mit vorgeschriebenen Idealen zu brechen.



ECmagazine

Michael Michlmayr



La Place, 2005, 80 x 80 cm



Rolltreppe, 2005, 80 x 80 cm



Fußgänger, 2005, 80 x 80 cm

1965 geboren in Wien.

Stipendien des Bundes für Paris, London und Rom; Private und öffentliche Ankäufe und Auszeichnungen. Seit 2004 Mitarbeit in der Fotogalerie Wien. Lebt als freischaffender Fotograf in Wien.

... In meinen Arbeiten bewege ich mich im Spannungsfeld von Raum und Zeit. Fotografische Sequenzen werden zu einem „neuen“ räumlichen Ganzen verschmolzen bzw. neu zusammengesetzt. Die zeitlichen Abfolgen bekommen durch das neue „virtuell eingeflochten sein“ in diese konstruierte Bühne eine neue „Realität“....

Michael Michlmayr



Rasterfahndung, 2007, 90 x 150 cm



Skyline, 2007, 90 x 150 cm

Alle Bilder Lamda C-Prints auf Aluminium

Manfred Neuwirth



Ausstellungsansicht, [ma]-trilogie, Tibet, Japan, Österreich, Videoinstallation

間

1954 geboren in Wien.

Studium der Publizistik, Informatik und Geschichte.

Regisseur, Produzent, Kameramann, Medienkünstler in den Bereichen Film, Video, Sound, Installation. Gründungsmitglied der Medienwerkstatt Wien. Geschäftsführer der loop media. Gastprofessor Kunstuniversität Linz

„Manfred Neuwirth führt uns mit seiner ganz speziellen kinematographischen Vision durch Tibet (Tibetische Erinnerungen), Japan (manga train) und Österreich (magic hour). Seine im Alltag gesammelten Bilder und Töne regen zu einem frischen Blick auf die Welt und ihre Schönheit an. In der [ma]-trilogie finden die Präzision des strukturellen Films und die Poesie eines Videotagebuches zu einer magischen Liason.“



Tibetische Erinnerungen, Video-still



magic hour, Video-still



manga train, Video-still

Judith Pichlmüller



grillen, 2008, C-Print, 54 x 100 cm, auf Aludibond

1978 in Salzburg geboren.

2006 Diplom Kommunikationswissenschaften, Wien; 2005 Diplom Akademie der bildenden Künste Wien (Kunst & Fotografie); 2002 Meister-schulpreis; 2001 Gastsemester HDK Berlin (Katharina Sieverding, Maria Vedder).

Judith Pichlmüllers Videoarbeiten implizieren immer wieder einen Versuch, an die eigenen Grenzen der Verantwortlichkeit zu gehen. Die Beschäftigung mit Gewalt und gewollter Zerstörung, die Faszination eines grausamen Bildes aufzuschlüsseln und mit über lange Zeit sozial tradierten gesellschaftlichen, religiösen und rituellen Mechanismen der Abspaltung von Brutalität auf einen externen Ausdruckmechanismus wie einem Abbild zu verknüpfen. In inszenierten Experimenten wird die Grenzziehung von Vertretbarem und moralischem Index untersucht – immer mit der Auseinandersetzung von Schuldgefühl. Das Versagen der eigenen Aggressionsumsetzung mit der damit verbundenen Gewissensfrage zu kombinieren – den Zuseher auf seine eigenen Definitionen zurückzuwerfen und ihn damit ohne einen Lösungsvorschlag alleine zurückzulassen ist Thema dieser Arbeit. Die Arbeiten stehen in engem Zusammenhang mit medialer Kriegsbildberichterstattung.



Ausstellungsansicht, grillen, 2008, DVD, Ton, Farbe, loop, ca 3 min.



Videostills

Simona Reisch



o.T., 2007, Foto auf Alu, c-print, 40 x 60 cm



Staubfänger, Versuch #3, 2007, Installation aus Fototeilen

1985 in Wien geboren.

2004-07 Studien Kunstgeschichte, Architektur

2005 Sommerakademie Salzburg, Rivka Rinn, Hallein

2006 Schule für künstlerische Fotografie, Friedl Kubelka

seit 2007 Akademie der bildenden Künste bei Matthias Herrmann, Wien

Amorphe Formen aus Körper und Strukturen vermischen sich zu Fotoinstallationen, die lurchähnlich Wände beklettern und die Aufmerksamkeit auf die Zwischen- oder „Un“-stellen der Ausstellungsflächen lenken. Dort wo sonst der Staub liegt, klebt jetzt Kunst.

Die Vermengung von performativ menschlichen mit dekorativen Elementen lässt die teils makaberen Aspekte anfangs verstecken und später bei näherer, erwünscht voyeuristischer Betrachtung erkennen.



Ausschnitt



Atomare Lurchecke, Versuch #3, 2005-7, Installation aus Fototeilen

Impressum

space shuttle 1.0
Künstlerhaus Dortmund 2008

Ein Austauschprojekt mit
Fotogalerie Wien
Medienwerkstatt Wien
masc foundation/39dada
Wien, Österreich

Im Rahmen von
scene: Österreich in NRW

Organisation
Rona Rangsch
Ulrike Stockhaus
Elly Valk-Verheijen

© Texte
bei den Autoren

© Abbildungen
bei den jeweiligen Künstlern
S. 7, 8, 9, 11, 13 Jens Sundheim

Gestaltung
Ulrike Stockhaus
Elly Valk-Verheijen

Druck
Seltmann, Lüdenscheid



RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

österreichisches kulturforum^{ber}



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



